

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Acht Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

Des Ersten Stücks Achte Capit.

Moar. 1.

Ja sie kompt darzu noch in vielen stücken mit des Mahomets Alcoran/ vnd der Türckischen Religion vber ein/ Als in vielen Wallfahrten oder Bettfarten/ Inn anrufung der verstorbenen Heyligen/ Inn handhabung der Fasten/ In mancherley gattung von Mönchen/ vnd in sonderheit inn der hauptlehre des Freien willens/ vnd Gerechtmachung durch gute Werck. Ob sie nun solches von Mahomet/ oder Mahomet von ihr entlehnt hat/ (dieweil er einen andächtigen Mönch/ genant Sergius/ zu ihm gebülffen im Alcoranschneiden gebraucht) diß will ich dem vrtheil der Magister noster von Euen befehlen/ sie mögens auß dem Seraphico vnd Cherubinico Doctore erdisputieren vnd verdecidieren. So viel ist dannoch daran/ das man leichtlich mercken kan/ das es ein Par Dominus ist/ vnd mit einer Supp vbergossen. Wiß das sie die art der guten Kloster spinnerin hat/ welche auß allem Flachß gut Garn können spinnen/ wann der Prior die Aglen abschüttelt/ vnd der Subprior es zettelt.

Das Achte Capit.

Anzeigung/ das die Römische Kirch auch von der Juden Blumen guten Römischen Honig ziehet/ vnd vldings entlehnt/ welches sie als Glanzbens Artickul vorhält vnd treibt.

Die Kirch entlehnt vll von Juden.

Die Juden belangend/ hat die Röm. Kirche inn sonderheit auch Honig auß ihnen zuschöpfen nicht vergessen. Vnd daß erscheint genug auß dem/ daß vnser Magister Gentiauuß in seinem Brieff/ auß den Zeugnissen der Jüdischen Rabinen/ die Transsubstantiation oder wesentliche veränderung des Brots

Juden

Brots vnd Christi/ will einer ihrer beschreibend v Herz du gibst kompt ganz Schmäcker Speise oder Fleisch: Vnd ändert ins Catholischen der di putar Jüdischen zeitung gehoren befestigen derliche Sp den Text W grossen vber ten zu sagt.

Er würd seine Kelti Wein wäße Seine Säne

Dann gemelt Nal welches Lei Sehet ist d darwider di diß reimt si Zu d der Höllen beherbergt diß können

Judenblumen geben auch No. Honig. 54.

Brots vnd Weins in den waren Leib vnd warcs Blut Christi will beweisen. Vnd das ist auch vngeweißelt, das einer ihrer Rabinen genant Rabi Moses Nasar Dann/ schreibend vber den 126. Psalm/ da der Prophet sagt: D Herz du gibst allem Fleisch sein Speise/ seht/ Dieser Text kompt ganz vber ein mit dem/ das der 34. Psalm sagt: Schmäcket vnd sehet wie süß der Herz seye. Dann die Speise oder das Brot/ das er ein jeglichen gibt/ ist sein Fleisch: Vnd mit dem schmacken oder essen/ wirds verändert ins Fleisch: Hier auß hat ein guter Mönch vnd Catholischer Scribent / wie der Propst zu Ehingen inn der di/putation zu Tübingen / wöllen schliessen das die Jüdischen Rabi von der Brotverwandlung wol habert zeitung gehabt: Welches er noch weiters auß ein andern besetzter/ genant Rabi Cahana / welcher sehr wunderliche Speculation vnd Spinitisierung bringet / vber den Text Mosi / da Jacob seinem Sohn Juda einen grossen vberfluß von Milch vnd Wein mit diesen Worten zu sagt.

Er würd sein Füllen an den Weinstock binden/ vnd seine Eseln an die edlen Reben Er wirt sein Kleyd inn Wein wäschen / vnd seinen Mantel in Weinberblut. Seine Säne sind weisser dann Milch/ 2c.

Dann auß diesen Worten Jacobs schließt der vorgegemelt Rabi/ das der Esel den Messiam hie bedeute/ inn welches Leib vnd Blut der Wein sich verändern solle. Sehet ist dises nicht ein starck vnbeweglich Fundament/ darwider die Porten der Hölln nichts vermögen: Dann dis reimt sich sein/ wie ein fauß ins Gentiani aug.

Zu dem wird auch auß den Rabinen die Vorburg der Höllen besetzt/ Das alle H. Altvätter daselbs seyen beherbergt gewesen/ biß auß die zukunfft Messie. Dann dis können die Rabinen sein sischen auß dem jenigen /

Beweisung der
Brotverwandlung
auf den Diablen.

Petrus Galatinus
in buch von
der verborgtheit
der Catholischen
warheit/ im 6. ca.
des 10. buchs.

Gen. 49.

Wie kann der
Esel binder der
Esel sein? wo hat
der Esel ein
Hembt an.

Dis sind man in
sren büchern eyn
genant Midras
Cohélet/ das ist
die Auflegung
vber Ecclesia. 7.

Des Ersten Stuck's Achte Cap.

das im Prediger Salomonis geschriben steht: Es seyn
 etliche Gerechte/die inn ihrer Gerechtigkeit umbgebracht
 werden. Schneidet aber das nicht fein/wie S. Cathari-
 nen Schwerdt?

Im buch genant
 Geleitzagen/das
 ist die Aufleger
 der Verborgnen
 heyt.

Weiter wird auch auß dem Thalmut bewert / da
 Maria die Mutter vnser's Herren/ ohn Erbsünd sey em-
 pfangen gewesen: Dann also speculiert einer auß ihren
 Rabinen/ genant Rabi Judas Simons Sohn/das die
 Materi/darauff die Mutter des Messie solt geboren wer-
 den/vor dem Fall Adam sey geschaffen gewesen/ vnd all-

Psalm. 80.

ten worden. Vnd diß beweist er auß dem Psalmen/das
 geschriben steht: O Herr halt im baw die Pflanzung/die du
 ne Rechte gepflanzet hat. Heisset das nicht wunderlich
 wol getroffen/ vnd dem Keil auff den kopff geschlagen. Es
 mag warlich wol mit dem andern gehn/da sie auch ster-

Seins Rabinen
 marlein.

ren/das Gott im anfang zwen Walsfisch schuf. ein Man-
 sin vnd ein Weiblin: vnd weil er besorgte/sie möchten
 Jungen machen / vnd sich mehren/schlug er den einen
 zu todt / vnd salt ihn ein auff die zukunfft des Messie

Der Juden
 Messias würd
 Walsfisch essen.

Vnd alsdann wañ der Messias kompt/wird er den an-
 dern auch schlagen / darinnen werden die Juden ein gut
 Pancket zurichten/ vnd Rabinitisch gut geschirz machen.
 Dann sie werden den einen frisch/ den andern gesaltzen
 essen. Mich wird wunder nehmen / wann sie vnser lieb-
 Mutter/die H. Römische Kirch nicht auch zu dieser heyl-
 lichen Zech werden laden.

Was der Thalmut
 ist sey.

Aber darumb mögen sie sich mit einander verglei-
 chen. Vns ist znug das wir wissen/das sie ihr Lehr vnd
 glauben auch auff der Juden Thalmut fundieren: wel-
 ches dann ein vberaus groß buch ist/darin sie alle Lehr vnd
 Satzungen ihrer Rabinen/alle ihre träum vnd Besicht-
 vnd

Rö. Kir.

vnd alle ihre
 fremde gr. ll
 tragen vnd

Auff d

müsse/ so ist
 bala/die red

aller Cerem

ereten Buch

per vnd Fr

cher gebräuc

Bronn vn

haltet. Ja w

sels mit me

ner lieblicher

von den Ju

den wahr vn

Casteln/ Ch

Altarrücker

Heyligthum

reyn/vnd d

lichen Nade

kostbare Kle

Kerzen/ Za

fas/Schelle

Freihöf/D

weib/Weib

selbänck/ Za

Kirchen/W

cken/Mosis

führen. Vn

Kirchen sich

den Juden

Rö. Kirch saugt Honig auß Thalmutsblu. 55

vnd alle ihre grundlose tieffe speculationen vnnnd wunder fremde gr. llen/ als auff einen Misthauffen zusamen getragen vnd geschlagen haben.

Auff das ich aber nicht jedes stueck besonder erzehlen müsse/ so ist gewiß/ das das Judenthumb mit ihren Kaba-
bala/ die rechte Stifterin vñ der best Springende Bron aller Ceremonien der H. Rö. Kirchen ist. Dann im Decreten Buch steht außdrucklich/ das sie ihre Quater temper vnd Fronfasten von den Juden entlehnet hab. Welcher gebrauch der Juden (saget der Text) ist der rechte Bronn vnnnd das Original/ an welches die H. Kirch sich haltet. Ja wer ist so grob vnnnd vnuerstendig/ der von ihm selbst nit mercken kan/ das sie das muster so mancher schöner lieblicher Ordnungen/ Satzungen vnd Ceremonien/ von den Juden genommen habe/ Darnach sie ihre Seidenwahr vnnnd guldenstueck/ die mit gold belegte Mäntel/ Caseln/ Chorkappē/ Infuln/ Bischoffskronen. vmbhäng/ Altarrücher/ Taufstücher/ Sankeltücher/ Kelchdeckel/ Heylighumsgewickel/ Händschuh/ Handfanen/ Tapete reyen/ vnd das ganz Sacristey gerät. haben mit irer künstlichen Nadel gestickt. Vñ nachmals alle herrliche gefäß/ kostbare Kleynot/ Altar/ Leuchter/ Weirauch/ Ampelstüel/ Kerzen/ Tartschen/ Weibwädel/ Krißambüchsen/ Rauchfäß/ Schellen/ Orgeln/ Pfeiffen/ Grabstein/ Wäschstein/ Freyhöf/ Opfer/ Balsamöl/ vngeseurt Ostienbrot/ Kirchweih/ Weihessel/ Firmung/ Lebenden/ Jubelhar/ Wechselbänck/ Taubenkrämerey oder Kerzenkrämerey vor der Kirch: n/ Wetterhörer/ der Propheten Gräber schmücken/ Moses Heilighumb ehre/ Hebraisch vn bekant wort führen. Vñ in summa allen den lust/ den man in der Kirchen sieht/ hat sie außs meisterlichst nachgeächst/ vnnnd den Juden ordenlich gefolgt/ wie ein fromme Nonne bey

Ca Ieiunio
Dist. 76.

Fronfasten.

Nemer han ihren
schmuck von He-
breern entlehnt
auff nimmer wi-
der geben.

fünster

Des Ersten Stuck's Achte Cap.

Das allezeitigt
bey S. Johan zu
Lateran.

In Diebarts
Heiligen Brot
korb/ der Hb.
Heiligthums
partikel oder
procken.

Vorhaut vnd
Nabelstuck/ von
Christo/ darvon
auch hienben.

Besehet die De-
creten durch auß
in 1. dist. de cons-
secrat. vnd son-
derlich das 2. ca-
stem 21. 23. vñ 77.
dit. durch auß vñ
in vñ andern
mehr.
Item das buch
Durandi durch
aus vnd sonder-
lich da er von
Sacrificien vnd
Altaren redt.

früster nacht ihrer Priorin auff der Mönch Dormenten
Vnd ihr Sancta Sanctorum, oder das Allerheiligste
das auff Erde ist/ welches sie zu Rom in ein Capell bey S.
Johann von Lateran in ein winkel gepackt vnd gesteckt
haben/ wo ist es anders herkommen/ dann von den Juden
inn deren Tempel zu Jerusalem/ das inn. erste vñnd al-
ler verborgeneste stund/ das sich Gott offenbarte/ auff ih-
sprach genant/ Koder Kodachim, das ist/ das Heilig
der Heiligen. Dann an stat der Bundslade/ dar auff die
Gnadenstul stunde/ vnd darin die Juden ein Schal vñ
Manna/ vñ die grürende Rut Arons beschlossen hatten
dieweil vnser I. Mutter die H. Kō. Kirch es nit kan be-
kommen: so hat sie ein andern Heiligthums kasten dar
gefügt/ darinn die vorhaut oder beschneidung Christi mit
seinen Pantoffeln vnd stück vom Nabel/ sehr andächtig-
lich verwart wird: In massen dann wol auß den Ber-
zusehen welche am selben ort also geschriben stehn.

Circumcisa caro, Christi sandalia clara,
Ac Umbilici viget hic præcisio chara.
Christi Vorhaut vnd Nabelstuck
Sampft sein Solen/ sind hie zum schmuck.

Darnach haben wir auch von den Juden/ vnsern H.
Hohenpriester den Paps/ vñnd die ganz Leuttisch Pri-
sterschaft: Ja all vnser Tempel/ Kirchen Opffer vñnd
Sacrificia: Es müßten dan alle die H. Väter vñ Väter
durch ihren halß liegen/ welche einander geholffen habē
Decreten zusamen zuraffen. Ja wann es nit were/ müß
auch Durandus/ ich geschweiz Durandus/ ja alle from-
Catholische Lehrer müßten vns Prey vñms mauß strä-
chen/ vnd am Affensyl führen/ wan sie vns wolten woz
machen/ das sie es von den Juden her geholt vñ aeschöpft
haben. Aber was ist's? Wir haben ja in iren Pharisaischen
Syna

Kō. H.
Synagoge
gen bencten
dat vbertrin
Ordnung
Haben
shnen emle
stri. Derh
dann das r
Peter sagt
man muß
nuncieren
vns sagte/
wie man so
ster Pater
gistris no
Eisch oben
Märterer
dann daru
ehren/ anzu
kommen v
oder Geze
noch die W
Aber es
erzehle/ ang
meine Reg
Text/ da ge
ren/ vñ mi
empfangē
che schlech
ten/ mit sol
mehr sind v
selbe zuthun
nehmen/ da

Synagogen vnd Schulen gelehret/ das man den jeni-
gen bencken soll/welcher des Keyfers Gebott vnd Man-
dat vbertritt/vnd Christo mehr anhangen will/dann den
Ordnungen der Kirchen.

Haben nicht auch die Eöuische Schriftgelehrten von
ihnen entlehnt den Namen Rabini das ist/Magistri no-
stri. Derhalben darff man nit sagen Nostris Magistri,
dann das wer Keyserly: als wann man S. Paul vnd S.
Peter sagt/vnd nicht S. Peter vnnnd S. Paul: Sonder
man muß es auff die manier der Judischen sprach pro-
nuncieren vnnnd Nostris hinden ansetzen: Als ob man bey
vns sagte/Meyster vnser/vnd nicht vnser Meyster/gleich
wie man sagt Pater noster, Vatter vnser/vnd nit No-
ster Pater. Item haben sie nit von den Judischen Ma-
gistris nostris oder Rabinen geerbt / das man sie an
Tisch oben an setzen muß? das man die Propheten vnnnd
Märterer tödten soll/vnnnd darnach ihre Gräber zieren?
dann darumb halten sie der Märter Gräber inn solchen
ehren/anzuzeigen/wie Christus selbs auflegt/das sie her-
kommen von denen/welche die Propheten vnd Märterer
oder Gezeugen des Herzen Christi ermordt haben/vnnnd
noch die Maß ihrer Vorältern erfüllen wöllen.

Aber es ist vnwonndt das ich alle stueck also besonder
erzehle/angesehen dieweil die H. Kirch hierinn eine allge-
meine Regul in den Decretis stellt. Dann in demselbigen
Text/da gemelt wird/das sie die weise ihre Altär zu schmi-
ren/vñ mit allerley schmuck zuzieren/von den Juden hab
empfangē/da wird also argumentiert: So die Judd. wel-
che schlecht den schatten vñ den finstern Abbildungē dien-
ten/mit solchen sachen wol vnd recht gethan haben: Bil
mehr sind wir/welchen die warheit ist offenbart wordē/das
selbe zuthun schuldig vnd verpflichtet. Darauß klärlich abzu-
nehmen/das der H. Kirche erlaubt ist. Ja auch von pflicht

Sehet hienon
die H. Schrift Jo
an. 12. Mathe.
23. da steht / Ihr
solt nicht Rabe
noch Meyster
heissen/dan einer
ist erwer Meys-
ter/Christus.

Matth. 27.

Cap. Confes.
parag. quali-
ter ergo. de
Conf. dist. 1.

Des Ersten Stucks Achte Caput.

Sto ad disputat.

wegen ihr zusicht/ alles zuthun. was die Juden vor der zeit
gethan: dann der Klipffel muß nach der Glocken sein: wol
wol Frater Jacob Zunckebunck/ im Buch vom Pfarthe
des Fegewrs disputiert: ob man den Klipffel nach der
Glocken mach/ oder die Glock nach dem Klipffel: welches
eben ein disputation ist / als da er im Pantagruel dispu
tiert/ ob man die Hosen an das Wambst bind / oder das
Wambst an die Hosen.

Baal ist bey den
Hebreern so vit
als ein vorfeher
oder Beschurmer
vnd daher nennen
sie die verstorbes
ne Menschen vñ
andre creaturen/
die man zu Pa
tronen vnd Ad
uocats erwehlet/
Baalim.

Wolan/ so sehet ihr nun/ das kein wunder ist/ das die
Röm. Kirch so viel neue Ceremonien vñnd Opffer ange
richtet/ so viel Patronen vnd Baalim auffgeworffen/ son
Altar/ Capellen vñnd Hühnen an allen enden/ inn alle
winckeln/ vñnd auch auff den Strassen auffgericht ha
vñnd das sie die Propheten noch täglich vmbbringen/ vñnd
Christo widerumb in seinen Glidern an Galgen will ha
fen. Dann so es die Juden gethan haben/ vil billicher the
es sie. Vñnd hierauff ist die glosß des vor allegirten Ege
Cap. Consecrat. wol zu fassen/ da sie sagt: Hierauff ma
cket/ das man gute Argument vñnd beweisungen mag an
den Exempeln der Vnglaubigē schöpffen. Welches vñnd
zu erklärung gegenwertiges handels wol dienen kan/ da
weil hierauff das jenige/ so wir nun vorhanden haben/ er
scheint: nämlich/ das vnser L. Mutter die H. Kirch an ke
Bibel noch Wort Gottes/ viel minder an einige Con
lien/ oder des Papsts Decreten verbunden ist: sonder
mag mit allerley dreeß ihren Acker misten/ vñnd ihren
nenforb schmieren/ trus Bruder Hansen Nasen. Dann
es geben ihr die Frankosen so viel als die Pocken/
vñnd der Hurenzins zu Rom so viel als
der Judenzins zu Ma
giensa.

Der Röm. Acker
mit allerley dreeß
gemisset.

Beweis
den Lehre
wen

Al
sche
sond
re vñnd Ex
hen kan/ d
Henden/ e
lem was ih
dem Kun
nent/ vñnd
Götter gen
le Götter h
gel/ vnser
Darvon e
Buch gesch
Aber
beweisung
so doch alle
schen bis zu
grund aller
gründlicher
Prophten
zeichen nen
Capitulum
züchten/ B